

Opium (Op.)

Schlafmohn (*Papaver somniferum*); Papaveraceae; Tinktur des luftgetrockneten Milchsafte aus angeritzten unreifen Fruchtkapseln.

- 1) Eine 31jährige Dienstmagd hatte seit 3 Tagen an Schwindel und Kopfschmerz gelitten und war dann gänzlich bewußtlos geworden; das Gesicht etwas gerötet, der Kopf nach der Seite fallen gelassen, der Körper seiner Schwere folgend zusammengesunken, willenlos; Versuche Wasser beizubringen misslingen, da die Kranke alles wegsputzte; Anrufen erweckte sie nicht; Puls beschleunigt, 100 - 110; Zunge feucht; Bauch nicht aufgetrieben; im Laufe der Nacht mitunter krampfhaftes Aufschreien und zeitweises Umherwerfen; am 28.3. *Op.* 3, dreistündlich; am nächsten Tag trat an Stelle der großen Hinfälligkeit vorwaltend Aufregung, stundenlanges Schreien, Herumschlagen, Beißen, Verweigerung jeder Nahrung, heftiger Widerstand bei Berührung; vollkommen bewußtlos; Stuhl- und Urinentleerung ins Bett; 1.4.: die Kranke schreit etwas weniger, spricht öfter, doch ohne Zusammenhang; 3.4.: eine kleine Verschlimmerung in ihrer Gemütsart, indem die Kranke schlägt und beißt beim Versuch sie zu reinigen, sonst liegt sie ruhig, nimmt auch Nahrung; 8.4.: wird allmählich ruhig und vernünftig, klagt sehr viel über Hunger; gibt auf Fragen Antworten, doch erst nach einigem Besinnen; wird am 14.4. gesund entlassen.^{ahz/74}
- 2) Mann, 18 Jahre, hatte eben eine Pneumonie mit regelmäßigem Verlauf und unter dem Gebrauch von *Acon.* 3 und *Bry.* 3 fast völlig überstanden; nur noch Schlaflosigkeit; Puls bereits wieder 85, Atmen leicht, physikalische Untersuchung zeigt bedeutenden Nachlass der örtlichen Erscheinungen, dennoch deliriert er Tag und Nacht, und behauptet, nicht allein im Bett zu liegen; redet man ihn an, so gibt er völlig verständige Antworten, verfällt aber augenblicklich wieder in Delirien; *Bell.* 3 und *Hyos.* 3, zweistündlich, jedes einen Tag lang, erfolglos; Puls 75; Patient tobt außerordentlich und beständig; will entfliehen, weil ein ganzes Reiterregiment sich in seinem Bett herumtummelt und er befürchtet, getreten zu werden, als ich ihm sagte, daß Pferde vorsichtige Tiere seien, antwortete er: aber die nachfolgenden Wagen können mich zertrümmern ¹¹; nach 1 Gabe *Op.* 6 sofortige Ruhe, nach 2 Stunden Wiederholung derselben, dann 30stündiger fast ununterbrochener Schlaf, dann Verlangen nach Essen, danach 24stündiger Schlaf; Heilung.^{nzh}
- 3) Eine Frau Ende 20, skrofulöser Konstitution, war seit Tagen vom Typhus ergriffen, der seine Richtung nach dem Hirn nahm; in der 3. Nacht brachen, trotz der vorher in wiederholten Gaben gereichten *Bell.* 3 die heftigsten, furibunden Delirien aus; sie sprach, schrie, lachte, sang, weinte laut, schluchzte, alles im raschen Wechsel, wollte entfliehen und mußte mit Gewalt im Bett zurückgehalten werden; schon nach der dritten (stündlichen) Gabe von *Op.* legte sich der Sturm, die Delirien wurden milder und nahmen die Form von Halluzinationen an, die Kranke sah Vögel, Kröten usw in der Luft schweben, vor denen sie sich fürchtete und versteckte, was sich alles nach ein paar Gaben verlor, worauf der Typhus als einfacher Abdominaltyphus in ganz milder Form unter Anwendung von *Ph-ac.* und *Chin.* verlief.^{ahz/36}
- 4) DELIRIUM TREMENS: ein Trinker hatte nach Ärger und Kummer durch übermäßigen Genuß hitziger Getränke einen Anfall von Delirium tremens; Zittern an allen Muskeln des Körpers; Verzerrungen des Gesichts; krampfhaftes Heranziehen des Oberschenkels; er hält sich für einen Mörder oder Verbrecher; glaubt hingerichtet zu werden; sieht Mäuse, die er sich vom Körper abnehmen will, Skorpione und andere Untiere, springt vor Angst aus dem Bett; durch Zureden läßt er sich für Augenblicke aus den Phantasien bringen, verfällt aber leicht wieder hinein; Schweiß besonders an Stirn und Gesicht; Appetit und Stuhl fehlen; Puls schwach, klein, 50 - 60 Schläge in der Minute; *Nux-v.* 30 ohne Erfolg; am folgenden Tag *Op.* 6, worauf nach 12 Stunden alle Zufälle schwanden.^{sfa/9}
- 5) DELIRIUM TREMENS zweier junger Leute von 20 - 25 Jahren; sie schliefen nicht, weil der Schlaf durch das Schauen von Ratten, Mäusen und anderen phantastischen Tiergestalten, die auf sie zusprangen und vor denen sie fliehen wollten, sich deshalb unter die Bettdecke verkrochen usw., verscheucht wurde; ihre Mienen, Gebärden, Reden, Phantasien drückten die größte Furcht vor den sie verfolgenden Tieren aus; sie aßen nicht, tranken nicht, litten an hartnäckiger Stuhlverstopfung, ließen einen wasserhellen Harn, zitterten an allen Gliedern, schwankten wie trunken und hatten Blüthenausschlag im Gesicht (geheilt durch 2 Gaben *Op.* 2).^{ahz/36}

- 6) Trinker, 40 Jahre, kurz, dick, schwammig, phlegmatisch, klagte seit einigen Tagen über Brennen in den Augen, etwas Schwindel und Schlaflosigkeit; hierzu gesellten sich bald Visionen von allerlei kleinen Tierchen, Käfern, Mücken etc., welche alles um ihn her belebten, so daß er selbst von meinem Gesicht dieselben herunter zu schaffen suchte; glaubt Kassenbillets zu zählen, die er auch herunterfallen sieht und wieder aufhebt; während der Nacht war er am unruhigsten, schlief keinen Augenblick und sah auch größere Fratzen und Personen, die ihm allerlei Böses zufügen wollen; *Nux-v.* 36 Stunden erfolglos; *Op.* 2, zweistündlich; nach der 4. Gabe Schlaf, aus dem er gesund erwachte.^{ahz/44}
- 7) Ein 84jähriger Mann, Hämorrhoidarius, litt ohne offenbare Ursache an einer besonderen Art Geistesabwesenheit; der Kranke glaubt nicht mehr in seiner Behausung und seinem Wohnort zu leben, sondern in einem davon 3 Stunden entfernten Orte; er hält alle Vorübergehenden an, und will mit ihnen in seinen Wohnort gehen; der Gewalt begegnete er mit Gewalt, und zwei Personen reichten nicht hin, ihn abzuhalten von seinem Vorhaben; Gesicht glüht vom Andrang des Blutes nach dem Kopf; wegen komatöser Besinnungslosigkeit erkennt er nicht sogleich jeden Bekannten; Ängstlichkeit, Wildheit; Neigung zu schlafen, ohne in Schlaf zu versinken; mehrtägige Hartleibigkeit bei meteoristisch aufgetriebenem Unterleib; den Harn hält er zurück, ein lähmungsartiger Zustand scheint die Entleerung zu hindern; beim Rauchen vergißt er das Ziehen; bei aller Schlafsucht herrschte die lebhafteste Munterkeit ¹¹ (*Op.* brachte ruhigen Nachtschlaf zu Wege, aus dem der Kranke mit Bewußtsein erwachte).^{h1b}
- 8) CHOREA: bei einem 12jährigen Mädchen sind beim Veitstanz nach Indignation oft nur einzelne Muskeln oder Bündel ergriffen, die knollenartig aufgetrieben werden; auch Sprache und Schlucken sehr gehindert; im Schlaf nur selten leichte Zuckungen; *Agar.* 6 heilte in 4 Wochen.^{hyg/18}
- 9) Ein Mann ward nach Affekt von Schreck und Kränkung in Zustand von Wahnsinn mit Raserei versetzt; große Todesfurcht, sowie allerhand Fratzen peinigen ihn, damit wechselt ein komatöser Zustand, wobei er unbesinnlich, wie fühllos liegt, tief atmet, stark schwitzt; er sieht Gespenster und Teufel, die ihn zu morden drohen (*Bell.* beruhigte bald, aber nur kurz; *Op.* heilte ihn bald).^{sfa}
- 10) Ein 21jähriger Soldat wurde in Folge von Erkältung von Meningitis befallen; bläuliches Gesicht, die Augen stark gerötet, aus dem Mund läuft beständig viel Speichel; Kopf und Körper heiß; die Zunge trocken, weißlich belegt; Atmen langsam und sehr leise; Puls weich, 130, bedeutend soporöser Zustand; *Ph-ac.*, 2 Tage lang, zeigte keinen Einfluß; es trat noch Bauchauftreibung hinzu; auf *Op.* 30 trat sofortige Milderung des Sopors ein; der Puls fiel bis zum nächsten Tag auf 96; die Besserung schritt stetig fort, so daß der Kranke 4 Tage später außer aller Gefahr war.^{rect}
- 11) Ein Mädchen, 17 Jahre alt, zarter, phlegmatischer Konstitution, Schwester von an akutem Hydrozephalus Verstorbenen, klagte über Schwindel, Kopfschmerz, Erbrechen, täglich zunehmend; ward seit 4 Wochen mürrisch, reizbar, verlor das gute Aussehen, die Wangen hohl, gelblich, bleich, die Augen matt ohne Ausdruck, das Gehirn kam ihr vor, als wenn eine Last es zusammendrückte; *Bell.* 18 in Auflösung; sie bringt kein Wort mehr heraus, ist stets schläfrig, sieht die Anredenden mit stumpfen Blicken an, ohne Antwort zu geben, bei noch bestehenden früheren Symptomen; *Op.* 4 in Auflösung, früh und abends zwei Eßlöffel; danach behagliche Ruhe; die Schlummersucht wich, die Kranke schritt ihrer Genesung entgegen.^{ahz/40}
- 12) Ein Knabe von 4 Jahren bekam nach einem Fall auf den Kopf einen Anfall von Hydrozephalus acutus; gereicht ward zunächst *Acon.*, dann *Bell.* 30, worauf nach 14 Stunden alle Gefahr beseitigt schien; die Besserung schritt vor bis zum 5. Tage der Krankheit; es war aber noch ein Zustand von Apathie vorhanden, wozu sich ein kurzes, trockenes Hüsteln gesellte, mit noch mangelndem Stuhlgang, was sich nach *Bry.* 30 besserte; a, 7. Tag der Krankheit folgende Symptome: von Neuem Zustand von Betäubung; die Iris zeigt weniger Empfindlichkeit als in den letzten Tagen; die Augen im Schlaf nicht ganz geschlossen; drei große Spulwürmer gingen ohne Exkremente durch den After ab; verabreicht *Op.* 6; danach 16 Stunden Schlaf, und nach dem Erwachen in starkem Schweiß, war und blieb das Sensorium frei.^{rect}
- 13) Ein 75jähriger Mann, mit Disposition zu Apoplexie, deren Prodromi mehrmals *Bell.* beseitigt hatte, litt an folgenden Zufällen: Teilnahmslosigkeit; spricht wenig; starrer Blick; kann sich nicht recht besinnen; der rechte Mundwinkel höher gezogen als der linke; Puls voll, weich, wogend; *Bell.* 1, 2 Tropfen alle drei Stunden besserte nichts; danach größere Unruhe; Aufstehen aus dem Bett; Atmen stöhnend, ängstlich; Puls weich, an der rechten Radialis etwas voll, an der linken mehr leer; 1 Tropfen *Op.* 2 alle 2 - 4 Stunden beseitigte die Apathie, Verworrenheit und Mundverziehung, so daß Patient nach 4 Tagen wieder hergestellt war.^{ahz/21}

- 14) APOPLEXIE: ein 50jähriger Mann, geistige Getränke liebend, von viel Sorge und Kummer gedrückt, litt schon längere Zeit an Schlaflosigkeit, ängstlichen Träumen, Blutwallungen; dem Anfall selbst ging voraus: Schwindel, Wüsthheit, Schwere des Kopfes, Sinnenbetäubung, Schwerhörigkeit, Ohrensausen, undeutliche Sprache, taumelnder Gang, starres vor sich Hinsehen, Schlaflosigkeit; der darauf folgende, mit Asthma, krampfhaften Zuckungen, Bewußtlosigkeit etc. apoplektische Anfall, ward mit Aderlass und Eisumschlägen auf den Kopf behandelt, worauf nach einigen Stunden Bewußtsein und folgende entgegengesetzte Symptome eintraten: unter fortwährender Rötung des Gesichts und der Augen, mit Erweiterung der Pupillen, große Aufgeregtheit; er lacht viel; redet verkehrtes, unzusammenhängendes Zeug, kennt seine Umgebung nicht; greift mit den Händen beständig nach dem Kopfe; 1 Tropfen *Op.*-Tinktur, in angemessenen Zwischenräumen wiederholt, hoben die den Anfällen vorausgegangenen und später fortdauernden Zufälle, und verhinderten die Wiederkehr der Anfälle selbst.^{ahz/5}
- 15) Ein sehr ans Branntweintrinken gewöhnter Mann von 50 Jahren, der aber völlig gesund war, hatte schon einen Anfall von Apoplexie überstanden und war seit der Zeit nicht bei Kräften, hatte geringen Appetit, ward fahl und mager; nach einem kleinen Ärger fühlte er einen heftigen Schmerz im Kopf und in der ganzen linken Seite; 12 Stunden darauf überfiel ihn ein Schwindel, er fiel nieder, verlor das Bewußtsein und war, als er wieder zu sich kam, an der ganzen linken Seite vollkommen gelähmt; das Aussehen des Kranken war bleich, um Nase und Augen blau, der Appetit hatte sich verloren; der ganze Körper war kühl anzufassen, der Puls ging im Verhältnis matt und klein; große Dosen *Op.* behoben die Lähmung.^{ahz/24}
- 16) Eine ältliche, rotbackige, sonst robuste Frau litt an ungeheurem Erbrechen von großblasigen, selten grünspanartigen Schleimmassen unter heftiger Übelkeit und Magendrücken, Stuhlverstopfung etc. ^{!!!}; nach erfolgloser Anwendung mehrerer Mittel, half *Op.* 1 in Wiederholung sehr schnell.^{ahz/45}
- 17) Bleikolik: ein Töpfer litt in Folge anhaltender Beschäftigung mit Glasuren an Unterleibsbeschwerden: heftige, zusammenziehende Leibschmerzen, Tag und Nacht ununterbrochen anhaltend, mußte sich zusammenkrümmen; dabei völlige Stuhlverstopfung, Mangel an Appetit, große Mattigkeit, bleierne Schwere der Unterglieder ^{!!}; nach der ersten Gabe *Op.* 6, 1 Tropfen, ward der Schmerz geringer, die 2. Gabe am folgenden Tag beseitigte das Übel mit Eintritt normalen Stuhles.^{ahz/8}
- 18) Ein Anstreicher von starkem Körperbau und sonst gesund, litt wie schon öfters an Bleikolik; er deliriert unter den heftigsten Konvulsionen, konnte über keine Schmerzen klagen; die Haut sehr heiß, Puls 120, Pupillen sehr erweitert, gegen Licht unempfindlich; nachts klagte er, daß er plötzlich das Gesicht verliere; *Op.* 2 in Klistieren, zweistündlich bis Stuhlgang erfolgte; am folgenden Tag Zustand derselbe, doch ohne Krämpfe, den 3. Tag Behandlung fortgesetzt; abends Fieber gering, in lichten Zwischenräumen, Klage über Schmerz und Lähmigkeitgefühl in den Extremitäten und Zusammenschnüren im Bauch ^{!!}; Stuhl war erfolgt; Sehen konnte er nicht; am 4. Tag alle Erscheinungen geringer; Sehen hergestellt; 4 Tage später gesund entlassen.^{hyg}
- 19) Ein 21jähriger Mann hatte schon vor einem Jahr einen Kolikanfall; seit 3 Tagen heftiges Erbrechen mit Schmerzen im Magen und hartnäckiger Stuhlverstopfung, Kopf sehr eingenommen, Zunge belegt, Geschmack metallisch, Unterleib schmerzte unerträglich, wie von Messerstichen; Nabel krampfhaft eingezogen; Puls gespannt, hart, langsam, Haut trocken ^{!!}; *Op.* 2 linderte bald das häufige Erbrechen und die Schmerzen, es erfolgte gehörige Öffnung und er genas binnen wenigen Tagen.^{hyg/18}
- 20) Ein Mann, einige 40 Jahre alt, bekam nach Fußerkältung gegen Morgen heftigen Unterleibsschmerz; die heftigsten Schmerzen, bald zuckend-reißend, bald blitzartige Stiche, fahren in allen Richtungen in den Eingeweiden umher, schießen selbst bis in die Hoden hinab, befallen auch momentan die Harnblase, bleiben aber niemals lange an einer Stelle, sondern wechseln immer den Ort und werden durch äußeren Druck nicht verschlimmert; dabei kein Zeichen einer lokalen Entzündung oder eines obwaltenden Gastrizismus, weder Verstopfung noch Durchfall, der Harn von normaler Beschaffenheit, Puls ruhig, weder krampf- noch fieberhaft ^{!!}; *Op.* 1, stündlich 2 Tropfen beseitigte in wenig Stunden den qualvollen Zustand gründlich.^{ahz/36}

- 21) Frau, 48 Jahre, wohlgenährt und immer gesund gewesen, litt seit einigen Tagen an Mangel an Eßlust, gestörtem Schlaf und einem peinigenen, oft wiederkehrenden, bald zusammenschnürenden, bald bohrenden Schmerz in der Magengegend; gegen gleichzeitige Verstopfung nahm sie Abführmittel, jedoch erfolglos; jetzt Zunge teilweise belegt; geringe Empfindlichkeit in der Ileocoecalgegend; ein alter Nabelbruch; *Nux-v.* 6; nach anfänglicher Erleichterung heftige Verschlimmerung; *Nux-v.* 3 und Klistiere brachten immer noch keinen Stuhl; plötzliches Koterbrechen mit Beängstigung und Beklemmung, drei- bis viermal wiederkehrend; Stuhlverstopfung; der Schmerz an der angegebenen Stelle beständig; große Erschöpfung und Ermattung; *Op.* 3 half sofort.^{ahz/52}
- 22) Frau, 73 Jahre, litt seit 3 Tagen an Leibschmerzen mit Erbrechen; Gesicht blass und kollabiert, kalte Glieder, Puls kontrahiert und schwach; die sehr heftigen, anhaltenden Schmerzen erstrecken sich über den ganzen meteoristischen Unterleib; derselbe druckempfindlich; immerwährendes Aufstoßen und häufiges Erbrechen einer grasgrünen Flüssigkeit; zuweilen steigern sich die Schmerzen und man sieht einzelne Darmteile bis zu einem Durchmesser von 7,5 - 10 cm wurstartig sich aufblähen, nach verschiedenen Richtungen sich zusammenziehen, worauf gewöhnlich das Aufstoßen sich vermehrt und das Erbrechen sich erneuert; Zunge trocken, Durst vermehrt; nach jedem Genuß von Speise und Trank Erbrechen; schwieriges Harnen; seit gestern Verstopfung; Atmen erschwert (des Zwerchfellstandes wegen) und seufzend; *Acon.* 2 besserte nur während der nächsten 10 Stunden; *Bell.* 2 und *Coloc.* 3 erfolglos; *Op.* 1, zweistündlich, und *Op.*-Salbe über den ganzen Unterleib besserte sehr, doch brachte es ebenso wenig Stuhlgang wie die Klistiere und *Nux-v.*, *Bry.*, *Sulph.* etc.; am 20 Tag heftiger Schmerzanfall mit Koterbrechen; *Op.* wie oben; am 29. Tag ein 2. ähnlicher Anfall; wieder *Op.*, und am 45. Tag der 3. Anfall, doch nun mit Neigung zum Stuhl, worauf unter den heftigsten Schmerzen innerhalb von 3 Stunden 6 Entleerungen (nach 45tägiger Verstopfung [!]) erfolgten, welche die brandige Metamorphose eines Teiles der Darmschleimhaut und deren Abstoßung außer Zweifel setzte; die nachfolgende Darmblutung wurde durch kalte Klistiere beseitigt, und der Rest der Krankheit durch *Chin.* 2.^{nzh}
- 23) Nach einem mit schwerer Erregung verbundenen Schrecken setzte plötzlich bei der 46jährigen Frau vor einem halben Jahr das Klimakterium ein, mit Ausbleiben der Regel, Hitzewallungen und Schweißen der oberen Körperhälfte, Blutandrang zum Kopf mit Hitze und Rötung des Gesichts; nachts Palpitationen; *Op.* 200 brachte zwar die 6 Monate ausgebliebene Regel nicht mehr zurück, beendete aber schnell die lästigen Menopausebeschwerden, ohne daß diese wieder auftraten.^{kh/38}
- 24) In einem Fall, wo die Wehen anfangs kräftig waren, mit einem Male aber aufhörten, Zittern des Körpers trat ein, welches zuweilen durch heftige Rucke desselben unterbrochen ward, die Gebärende dann in einen betäubenden Schlaf mit offenem Mund und lautem Schnarchen verfiel, aus dem sie selbst durch starkes Schütteln nicht zu erwecken war, beseitigte *Op.* den ganzen Zustand in einer Viertelstunde; die Wehen wurden kräftiger und in kurzer Zeit war die Entbindung beendet.^{peh}
- 25) Eklampsie nach quälendster Erstgeburt; sie lag völlig bewußtlos und von häufig und heftig sich wiederholenden Konvulsionen gemartert, mit stieren, offenen, gläsernen Augen, verengter, unbeweglicher Pupille, aufgedunsenem, rotblauem Gesicht und überhaupt Geschwulst des ganzen Kopfes; Schaum vor dem Mund, schnarchender Atem, Sopor; der Puls war schwach, fast fadenförmig, leicht zu komprimieren; brennende Hitze des Kopfes und feuerroten Gesichtes und des ganzen Körpers, obgleich sie während und nach der Entbindung eine enorme Menge Blut verloren hatte; *Op.* Ø heilte schnell.^{ahz/24}
- 26) Ein zweijähriges, nicht gegen Pertussis geimpftes Mädchen zeigt eindeutige Zeichen von Keuchhusten mit den typischen plötzlichen Hustenattacken, Niesen nach den Anfällen, blau anlaufendem Gesicht, Würgen und Erbrechen und schlimmsten Anfällen gegen 23 Uhr; *Bell.*, *Coc-c.*, *Ip.*, *Cupr.*, *Cupr-ar.* und *Cupr-acet.* bleiben ohne klare, sofortige Wirkung; Atemaussetzer bis zu 30 Sekunden treten hinzu; *Cina* mit nur passagerer, marginaler Besserung der Apnoe-Anfälle; die Dauer der Apnoen nimmt jedoch noch zu und die Eltern suchen auf erneutes Drängen ein Klinikum auf; trotz Gabe von Erythromycin durch die Klinikärzte bleiben die Atemaussetzer gleich; die Situation droht durch das aggressive Verhalten des Mädchens (es gibt der Schwester u.a. eine Ohrfeige) zu eskalieren; heftiges Hin- und Herschütteln des Kopfes während des Anfalls; nach Gabe von *Op.* 30 bessern sich prompt die Apnoen und das Verhalten; ergänzend wird später noch *Arn.* erforderlich.^{hiim}
- 27) Ein Mann bekam nach Erkältung akuten Bronchialkatarrh mit heftigem Fieber, Dyspnoe, blutstreifigem Auswurf und Druck auf die Brust; beständiger Husten; nachts kann er nur sitzen wegen der Kurzatmigkeit und Erstickungsangst^{||}; *Op.* 1, viertelstündlich; Schlaf nach 1 Stunde.^{ret}

- 28) Ein fünfjähriges, gesundes Mädchen war im Spätfrühling in das noch ziemlich kalte Wasser eines Flußes gefallen und darin wenigstens 6 - 7 Minuten herumgeschwommen; nach dem Herausziehen schnappte sie in der Minute ein- bis höchstens zweimal krampfhaft und kurz mit Verzerrung des Gesichtes nach Luft, während dazwischen völlige Respirationslosigkeit eintrat; das Auge war starr, Bewußtsein fehlte, Gesicht gedunsen, Lippen blau, Mund kühl, ebenso der ganze Körper; Schlucken kann die Kranke nicht; Herzschlag klein, ungleich, Puls nicht fühlbar; nach einer halben Stunde gleicher Zustand, nur das Atmen etwas häufiger, aber doch nur ein krampfhaftes Schnappen nach Luft; durch 2 Tropfen *Op. Ø* mit dem Finger in die Mundhöhle gestrichen, war das Kind schon in einer Viertelstunde gerettet.^{ahz/56}
- 29) Ein 50jähriger Trinker bekam nach Durchnässung einen heftigen Bronchialkatarrh¹¹; beständiger Hustenreiz, Tag und Nacht, oft mit Würgen und schleimigem Erbrechen verbunden; Schleimrasseln bis in die feinsten kapillären Verzweigungen; Perkussion normal; heftiges Fieber und Dyspnoe; in der 3. Nacht gedehnte, mit Pfeifen und Schnurren verbundene, das Epigastrium und den oberen Teil der Brustmuskeln tief einziehende Expiration, ganz kurze Inspiration; *Op. 1*, halbstündlich; Besserung der Dyspnoe und der Hauttemperatur und Wiederkehr des Hustens mit reichlichem, schleimigem Auswurf; Heilung des Katarrhs am 6. Tage.^{ret}
- 30) Eine Dame von 21 Jahren litt an einem eigentümlichen Husten, wobei unaufhörlich jede Sekunde ein Anfall von jedesmal nur 2 trockenen Stößen erfolgte; *Bry.* und *Phos.* brachten nur geringe Besserung; endlich erfuhr ich, daß der Anfall zuerst von Schreck entstanden sei; schon nach dem ersten Löffel *Op. 30* trat eine heftige Erstwirkung ein, danach war der Husten spurlos verschwunden.^{ahz/67}
- 31) Frau, Dreißigerin, bekam zur Grippezeit einen angreifenden, schwerlösenden Husten, der sich in allen Hauptsymptomen nicht von anderen damals vorkommenden Arten unterschied, und nur dadurch auszeichnete, daß seinen Anfällen allemal Gähnen folgte¹¹¹; dieses Nebensymptom führte auf *Op. 7* und der Husten war sofort besiegt.^{sfa/19}
- 32) Mädchen, 27 Jahre, mager, schlank, brünett, stillen, sanften Charakters; Mutter phthisisch, Vater ausschweifend; seit der Entwicklung Epilepsie, besonders bei der Periode; den 9. 1.: Klage über Schmerz in der Herzgegend, große Angst, Herzschläge wie verdoppelt, zitternd, Atmungsbeschwerden; Nächte schlaflos; den 11. 1. Delirien; abends: stetes Reden in großer Aufregung, bei Bewegung des Kopfes und der Hände, der übrige Körper in erhöhter Rückenlage ruhig; spricht vom Tod, weint, nimmt Abschied; dann lag sie still, wie in sich gekehrt; Gesicht große Angst ausdrückend; antwortet nicht, oder verkehrt; Hände bald eiskalt mit kaltem Schweiß bedeckt, bald trocken, heiß; Puls klein, zusammengezogen, beschleunigt, unregelmäßig, bald stark, bald schwach anschlagend, bald aussetzend; greift heftig mit beiden Händen nach der Herzgegend, drückt sie fest an die linke Brustseite; oft Tiefatmen, die Brust nach vorne erhebend, den Rücken nach hinten biegend, als wolle sie ein Hindernis aus der Brust entfernen, wobei deutlich zu bemerken war, daß das Tiefatmen ohne Hindernis vonstatten ging; bei tiefer Inspiration eigentümliche Bewegung mit Kopf und Mund; Schnappen nach Luft; bemerkt die geringsten Bewegungen der Umstehenden, antwortet bei leisem Sprechen im Nebenzimmer; stimmt zuweilen eintönigen Gesang an; als sie zu sich kam, klagte sie über heftiges Herzklopfen; Urin heiß, dunkel, sparsam; Stuhl fehlt mehrere Tage¹¹; *Bell. 15*, 1 Tropfen zweistündlich ohne Erfolg; *Op. Ø*, 4 Gaben; abends 19 Uhr mehr Ruhe, Schlummer, geringere Angst, Eintritt starken Schweißes und gleichzeitige Abnahme der drückenden Last auf der Brust und fortgehendes Schwinden aller Krankheits Symptome; den 13. 1. alles Krankhafte gewichen.^{ahz/19}

- 33) Ein Mädchen gesunder Eltern wurde plötzlich ohne bekannte Veranlassung einige Tage nach der Geburt über und über blau und schien dem Tode nahe zu sein; dieser Zustand dauerte etwa 36 Stunden, worauf es seine natürliche Farbe wieder bekam, jedoch unruhig und schlaflos war; diese Anfälle, von längerer oder kürzerer Dauer, wiederholten sich in unregelmäßigen Zwischenräumen, meist nach 3 - 4 Tagen; als Nahrung Milchkafee und Zulp, keine Muttermilch; nach 6 Wochen: im Anfall mattes, fast ersterbendes Auge mit erweiterter Pupille, Bläue der Lippen, des Gesichts, der Ohren, Hände und Füße wie bei einer reinen Pflaume, der übrige Körper weniger dunkel; Hauttemperatur, besonders der Extremitäten gesunken; Muskeln erschlafft; in diesem Zustand Verschmähung aller Nahrung, Erbrechen des Genossenen und Würgen im Schlunde; Unruhe, Füße angezogen; in und außer dem Anfall Durchfall mit starkem Zwang und Drang; das Entleerte flüssig, weiß oder grünschleimig; Atem etwas kürzer, Herzschlag etwas aufgeregt und beschleunigt, ohne Geräusch; Puls kaum fühlbar; stethoskopische Untersuchung nicht gestattet; außer dem Anfall blasses, aufgedunsenes Aussehen; wenig Appetit; fast gänzliche Schlaflosigkeit; *Nux-v.* erfolglos; *Op.* 2, 6 Tropfen auf Zucker, dreistündlich eine kleine Messerspitze; außerordentlich rasche Besserung der Schlaflosigkeit, der Appetitlosigkeit, des Durchfalls und des kränklichen Aussehens; nach 6 Tagen ein unbedeutender Anfall von 3 Stunden Dauer, danach völlige Heilung.^{özh}
- 34) Ein 18jähriger Tischler hatte durch mehrere Wochen viel mit Bleiweißanstrich gearbeitet und litt nun seit 14 Tagen an schmerzhaften Kontrakturen der Finger beider Hände sowie der Kniegelenke; die Finger waren in halb gebeugter Stellung, der Daumen in die Hohlhand hereingezogen; passive Streckversuche sehr schmerzhaft; in den Wadenmuskeln mehr vorübergehende Krämpfe; Stuhlverstopfung seit mehreren Tagen, doch ohne Bauchgrimmen; *Op.* 3, dreistündlich; am dritten Tag waren alle Erscheinungen geschwunden.^{ahz/74}
- 35) Das 5jährige Mädchen von skrofulösem Habitus wurde plötzlich sehr eigensinnig, schrie unausgesetzt, sobald man zu ihr sprach und wollte stets auf den Arm genommen sein; nachdem sie früher schon recht gut lief, war sie jetzt nicht mehr zum Gehen zu bewegen und alsbald brach sie zusammen, wenn man sie auf die Füße stellen wollte; sie erhielt *Op.* 9, täglich, später jeden zweiten Tag und wurde in kurzer Zeit wieder hergestellt.^{ahz/29}
- 36) Frau, 43 Jahre, war den Tag zuvor mit Faustschlägen am Kopf, Nacken, Hals, Rücken gemißhandelt worden, welche Teile zwar nicht verletzt, aber bei Berührung zum Schreien schmerzhaft waren; am Morgen war sie noch ausgegangen, hatte aber verwirrt gesprochen und dann Konvulsionen bekommen; sie lag bewußtlos, und nur lautes Zurufen, Rütteln vermochten, daß sie die Zunge herausstreckte und Nacken, Hals und Brust als schmerzhaft mit der Hand bezeichnete; das Gesicht war kühl und bleich, die Hauttemperatur des übrigen Körpers normal; der Puls unter 60 Schlägen, schwach und wegen des Flechsenzuckens schwer zu fühlen; Urinabgang war nicht erfolgt; sie jammerte und stöhnte beständig, das Atmen geschah mit sichtbarer Anstrengung und kurz, der ganze Körper war in konvulsivischen Bewegungen, ausgenommen im Gesicht; der Trunkus war nach hinten gebogen, die Arme in den Ellenbogenbeugen flektiert; das Spiel der Nackenmuskeln bewirkte, daß der Kopf sich beständig in einer zuckenden Bewegung nach hinten befand; die Rückenmuskeln bewegten ab und zu den ganzen Körper in ähnlicher Richtung; obere und untere Extremitäten zuckten; *Op.* Ø, 3 Tropfen, von abends, die Nacht durch alle 2 - 3 Stunden repetiert; am Morgen völlig bewußt, erinnerte sich aber nichts vom vorigen Tage; nachts geschlafen und geschwitzt; die tonischen und klonischen Krämpfe haben aufgehört; die beleidigten Teile noch sehr schmerzhaft; am Tag noch einige Gaben *Op.* und sie war hergestellt.^{ahz/19}
- 37) Mädchen, 19 Jahre, bekam täglich abends nach 22 Uhr, wo sie zu schlafen verlangte, folgende Anfälle: nach 15 Minuten Schlaf fängt sie an mit dem Kopf links und rechts zu werfen, dann hebt sie ihn auf, biegt ihn gegen die Brust, wirft ihn schnell auf das Polster zurück und wiederholt dieses dreimal; dann fängt sie an die rechte Hand auszustrecken, ballt die Faust, ohne die Daumen einzuschlagen, und schlägt sich mehrmals furchtbar auf die Brust; dann streckt sie sich stark und fängt an zu zucken, bis der Anfall endet; um 23 Uhr ist alles vorüber¹¹; früh Schmerzen der Brust und Füße; *Op.* 12 (weil der Anfall nachts im Schlaf kam), worauf ein heftiger Anfall kam und ganz wegblieb; nach 2 Monaten Rückfall nach Schreck und Ärger; *Cham.* ohne Erfolg, *Op.* heilte dauernd.^{sfa/13}

- 38) Das 12jährige Mädchen hatte mitten im Spiel plötzlich starr vor sich hingesehen, war auch wiederholt gefallen, hatte sich aber von selbst wieder aufgerichtet; nachdem sie mit einem Schrei plötzlich zur Erde gesunken war, waren Konvulsionen ausgebrochen; eine Woche darauf nachmittags um 16 Uhr der zweite Anfall; Kopf steif gegen die linke Schulter gerichtet, Schaum vor dem Munde, rechter Arm und linkes Bein in konvulsivischem Zustand, die Hand fest auf den Daumen gedrückt, vollständige Anästhesie und Bewußtlosigkeit; nach 20 - 30 Minuten war der Anfall vorüber, das Kind verfiel in tiefen Schlaf; die Anfälle wurde bei allopathischer Behandlung immer häufiger und heftiger; die einzige Erleichterung brachten noch Laxantien, welche gegen die bestehende Verstopfung in Anwendung kamen; im Übrigen wurde das Kind, welches täglich und auch nachts von oft bis zu sechs Anfällen gequält war, einem förmlichen Idiotismus zugeführt; *Op.* 30, früh und abends 1 Körnchen in Wasser; am ersten Tag nur ein schwacher Anfall, danach keiner mehr.^{ahz/74}
- 39) Der achtjährige Knabe war früher ganz gesund; vor Weihnachten wurde er durch die Erscheinung des als Nikolaus vermommtten Knechts so heftig erschreckt, daß er an allen Gliedern zu zittern anfang; dieses Zittern hörte nicht mehr auf, sondern nahm als willkürliche Bewegungen der oberen und unteren Extremitäten so sehr überhand, daß der kleine Patient keinen Schritt mehr machen konnte ohne zu fallen, und seine Hände keinen Gegenstand zu fassen fähig waren, so daß er selbst gefüttert werden mußte; der Knabe mußte über die Stiege getragen werden, sah abgemagert aus, war nicht im Stande einen Schritt allein zu machen, konnte keinen Gegenstand mit den Händen fassen, viel weniger dieselben in eine verlangte Richtung, z.B. zum Munde bringen; die Füße schlenkerte er bald rechts, bald links; in ebenso abnorm klonischen Krampfbewegungen manövrierte er beständig mit den Händen; mehr als diese objektiven Erscheinungen konnte nicht wahrgenommen werden, denn über subjektive Empfindungen, ob er und welche Schmerzen er habe, warum er beständig mit Händen und Füßen so herumarbeite, war der Knabe durchaus zu keiner Antwort zu bewegen; nur über den Zustand seines Appetits und der Stuhlentleerung gab er mit stotternder Sprache Aufschluß; 6 Pulver *Op.* 3, früh und abends; noch am selben Abend, nach der zweiten Gabe, hatte er sich selbst einen Apfel genommen und verspeist; täglich fortschreitende Besserung und Heilung [Chorea].^{ahz/55}